

## Ein Fest im Labyrinth

Stern- und Heimatfreunde begrüßen „neue Sonne“



**Wintersonnenwende** feierten die Stern- und Heimatfreunde im Labyrinth von Schildthurn. – Foto: red

**Zeilarn.** Die Stern- und Heimatfreunde Pfarrkirchen-Zeilarn haben zur Wintersonnenwende wieder ein Erlebnis besonderer Art geboten. Sie feierten mit zahlreichen Gästen den Beginn des neuen Jahreslaufes der Sonne im Labyrinth von Schildthurn.

Heimatsforscher Karlheinz Baumgartl erklärte den Besuchern den Sinn der Labyrinth: „Sie sind Sinnbilder für den Jahreslauf von Sonne und Mond.“ Die ältesten Labyrinth stünden in Norddeutschland und Skandinavien. Sie seien rund 6000 Jahre alt. Die Öffnung der Anlage stelle den Jahresbeginn dar, wenn die Sonne am tiefsten steht. In der längsten Nacht des Jahres beginne der Jahreskreislauf aufs Neue. „Es ist die Weihe-Nacht, das ursprüngliche Weihnachts-

fest“, sagte Baumgartl. „Das Fest der Sonne, das Fest des Lichtes.“ Es werde „das Kind geboren“, die neue Sonne, die im Frühling das große Wunder der Auferstehung der Natur bringen werde.

Die kleinen und großen Gäste wanderten dann durch das Labyrinth. Voran vier Kinder mit Fackeln – symbolisch für die vier Adventstage der vier Jahreszeiten. In der Mitte angekommen, entzündeten sie den Holzstoß – das Feuer als Sinnbild für die neue Sonne. Als die Flammen in den Himmel loderten, wurde es den Menschen warm trotz des kalten Windes. Der winterliche Wald, erhellt von vielen Fackeln und Feuer und die von Patrick Maidl aus Roßbach am Dudelsack gespielten Weisen schufen eine feierliche Stimmung. – km